

# SVP will in der Bildung eine Alpenfestung

Die SVP Luzern will keinen Lehrplan für die ganze Schweiz. Sie verlangt von ihrem Kanton, dass er mit den anderen Inner-schweizer Ständen ein eigenes Bildungskonzept erarbeitet.

---

Von **David Schaffner, Luzern**

In einem Postulat fordert die SVP Luzern von der Regierung, dass diese mit den anderen Kantonen der Region über einen spezifischen Innerschweizer Lehrplan verhandelt. Dieser soll als Réduit gegen den Lehrplan 21 dienen, den die ganze Deutschschweiz zurzeit gemeinsam erarbeitet. Auch einzelne Mitglieder der CVP und FDP haben den Vorstoss unterschrieben.

Die Luzerner SVP befürchtet, dass die geplante Einführung des Lehrplans 21 einen Beitritt zu Harmos durch die Hintertür bringen könnte. Vor rund einem Jahr haben die Luzerner das Projekt zur Harmonisierung der Schweizer Volksschule abgelehnt. Die SVP war die wichtigste Gegnerin. Ein Innerschweizer Lehrplan

macht laut der SVP deshalb Sinn, weil auch Nidwalden, Obwalden und Schwyz einen Beitritt abgelehnt oder auf die lange Bank geschoben haben. In Zug und Uri steht der Urnengang bevor. In anderen Regionen der Schweiz haben mehrere Stände zugestimmt, darunter Zürich.

Welche konkreten Inhalte und Ziele der Lehrplan 21 bringen wird, ist indes gar noch nicht bekannt. Bisher ist erst ein Rahmenkonzept erarbeitet, das noch überarbeitet wird. Luzern hat sich in der Vernehmlassung positiv geäussert. Einen direkten Bezug zu Harmos gibt es nicht. Da die SVP generell gegen eine moderne Schule antritt und ihre Opposition gegen den Lehrplan 21 wohl nirgends so gute Chancen hat wie in der Innerschweiz, will sie die Kantone der Region so früh wie möglich zusammentrommeln.

## SVP will bessere Lehrlinge

Der Fraktionschef der Luzerner SVP, Guido Müller, möchte in einem Innerschweizer Lehrplan vor allem zu einem früheren Konzept der Oberschule zurückkehren: «Wir fordern eine klare Trennung zwischen Sek, Real und Oberschule.» Zu-

sammen mit Abschlussprüfungen nach jedem Schuljahr und einheitlichen Zeugnissen soll so das Niveau steigen. «Damit erreichen wir, dass die Jugendlichen eher eine Lehrstelle finden», sagt Müller.

Müssen die Innerschweizer Schüler nicht mit Nachteilen rechnen, wenn sie im Gegensatz zu allen anderen Schülern der Schweiz dereinst nach einem eigenen Lehrplan lernen? Müller winkt ab: «Die Innerschweiz ist ein eigener Wirtschaftsraum. Wir brauchen nicht die gleichen Standards wie andere Kantone.» Nicht einverstanden mit dieser Sichtweise ist Charles Vincent, der Leiter der Luzerner Dienststelle Volksschulbildung: «Gerade im Bereich der Lehrlinge gibt es heute vor allem einen Austausch zwischen Luzern, Bern und Aargau.» Der Lehrplan 21 werde die Chancen, eine Lehrstelle zu finden, daher eher verbessern als verschlechtern.

Bereits heute kennt die Innerschweiz als einzige Deutschschweizer Region einen gemeinsamen Lehrplan. «Die enge Zusammenarbeit ist allerdings aufgeweicht», sagt Vincent. Weil über einen Lehrplan für die ganze Deutschschweiz verhandelt werde, gäbe es keine spezifische Planung mehr für die Innerschweiz.